

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Medikamente: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

Bei Ihnen ist die Behandlung mit einem Medikament, das im Nervensystem wirkt, einem sogenannten Antidepressivum, geplant. Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung und weitere Möglichkeiten der Therapie erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Befürchtungen abzubauen und um Ihnen die Entscheidung für eine medikamentöse Behandlung zu erleichtern. Ihr Arzt wird Sie auch darüber informieren, worauf Sie bei der Einnahme achten sollten und welche einfachen Maßnahmen die Verträglichkeit steigern. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

WIRKUNGSWEISE VON ANTIDEPRESSIVA

Antidepressiva (andere Bezeichnung Thymoleptika) werden seit über 50 Jahren hauptsächlich zur Behandlung von Depressionen eingesetzt. Sie können aber auch bei anderen psychischen Störungen wie z. B. Angst- oder Zwangsstörungen, Panikattacken aber auch bei der chronischen Schmerzkrankheit nützen.

Der Effekt dieser Medikamente beruht im Wesentlichen auf einer Beeinflussung des Stoffwechsels von Botenstoffen im Gehirn (sogenannter Neurotransmitter). Dadurch können sich die Grundstimmung und der Schlaf verbessern. Weiterhin sind sie beruhigend und angstlösend.

Bei den meisten Medikamenten entfaltet sich die Wirkung erst im Laufe von Tagen oder sogar Wochen. Bei bestimmten Präparaten muss die Dosierung langsam gesteigert werden. Antidepressiva müssen über einen längeren Zeitraum eingenommen werden; bei einer vorbeugenden Behandlung sogar auf Dauer.

ARTEN VON ANTIDEPRESSIVA

Mittlerweile stehen eine ganze Reihe verschiedener Stoffgruppen als Antidepressiva zur Verfügung, weil aufgrund der sehr unterschiedlichen genetischen Grundausstattung nicht jedes Medikament bei jedem Patienten wirkt:

Wiederaufnahme-Hemmer

Sie blockieren den Abtransport der jeweiligen Neurotransmitter und erhöhen so die entsprechende Konzentration in den Zwischenräumen der Gehirnzellen, die für die Stimmungsregulation wichtig sind, und in einen Zusammenhang mit einer Verbesserung des Befindens gebracht werden kann.

- Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSRI)** (z. B. Fluvoxamin, Sertralin, Citalopram, Paroxetin, Vortioxetin)
Sie blockieren den Abtransport des Neurotransmitters Serotonin.
- Selektive Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSNRI)** (z. B. Venlafaxin, Milnacipran, Duloxetin)
Sie blockieren den Abtransport der Neurotransmitter Serotonin und Noradrenalin.

- Selektive Noradrenalin-Dopamin-Wiederaufnahme-Hemmer (SNDRI)** (z. B. Amineptin, Bupropion)
Dieser Medikamententyp wirkt vorwiegend antriebs- und kreativitätssteigernd (stimulierend) und weckt das Bedürfnis wieder mehr am Leben teilzuhaben.
- Monaminoxidase-Hemmer (MAO)** (z. B. Tranylcypromin)
Diese Wirkstoffe blockieren die Eiweißstoffe (Enzyme), welche Serotonin, Noradrenalin und Dopamin spalten. Dadurch wird der Abbau dieser körpereigenen Botenstoffe verhindert und deren Wirksamkeit verlängert.
- Serotonin-Antagonist-Melatonin-Agonist** (z. B. Agomelatin)
Dieser Wirkstoff ist mit dem „Schlafhormon“ Melatonin chemisch verwandt. Es wirkt sich auch positiv auf den Tag-Nacht-Rhythmus aus. Dadurch werden mehr Noradrenalin und Dopamin bereitgestellt.
- Serotoninmodulator und -stimulator** (z. B. Vortioxetin)
Dieser Wirkstoff erhöht die Bereitstellung von Serotonin, Noradrenalin, Dopamin und wirkt dadurch stimmungsaufhellend und angstlösend.
- Noradrenerges/spezifisch serotonerges Antidepressivum (NaSSA)** (z. B. Mirtazapin, Mianserin)
Diese Wirkstoffe fördern die Freisetzung von Dopamin und verstärken die Wirkung von Noradrenalin und im geringeren Maß von Serotonin im Gehirn. Daneben gibt es auch eine Beeinflussung des Histaminsystems. Diese Mittel wirken beruhigend und werden teilweise auch als Schlafmittel eingesetzt.
- Dualserotonerge Antidepressiva (DSA)** (z. B. Trazodon, Nefazodon)
Diese Wirkstoffe verstärken die Wirkung von Serotonin in bestimmten Gehirnarealen besonders und wirken deshalb sozusagen doppelt (dual), wenn die Depression besonders mit Angstsymptomen oder Schlafstörungen verbunden ist, oder bei speziellen Problemen, wie z. B. Erektionsstörungen.